

der gewisse Cono gegen einen Grafen Burchard unterlag und dabei seine rechte Hand verlor, die Ehre seiner Tochter wieder hergestellt⁷³.

Schenk hatte seinerzeit angenommen, dieser Gebhard-Sohn *Cuonradus/Cono* vom Wormser Hoftag und *Chuono nobilissimus comes* (von Öhningen), von dem die Welfengenealogie und -historie behaupten, er sei mit einer Tochter Ottos des Großen verheiratet gewesen, seien identisch. In diesem Falle wäre der Vater Kunos ‚von Öhningen‘ tatsächlich ein Graf Gebhard gewesen. Die Forschung ist dem teilweise mit Vorbehalten gefolgt⁷⁴, teilweise aber hat sie den Schluß abgelehnt⁷⁵.

Hier seien folgende Widersprüche festgehalten: Der Fortsetzer Reginos spricht von einer *neptis* des Königs, die Genealogia Welforum von einer *filia* Ottos des Großen. Thietmar spricht zwar auch von einer *filia*, doch bezieht er die Nachricht auf Liudgard⁷⁶. Die Historia Welforum nennt die angebliche Tochter Ottos des Großen dagegen Richlint. Der Frauenheld von Worms brüstet sich eines Konkubinats, die welfische Tradition geht dagegen von einer legalen Ehe aus.

Vor allem aber, und dies scheint mir das entscheidende, bisher noch nicht berücksichtigte Argument zu sein: der Wormser Zweikampf um die Ehre der ottonischen Prinzessin endete eben gerade nicht mit einem Sieg jenes Gebhard-Sohnes, sondern mit dessen schmachvoller Niederlage. Wie also soll denn dieser besiegte, des Betrugs überführte Gebhard-Sohn zu jener hohen Verbindung gelangt sein und jene stattliche Reihe von (sieben?) Kindern erhalten haben, die wir in der Welfengenealogie als Kinder Kunos und Richlints ‚von Öhningen‘ genannt und im Reichenauer Eintrag weitgehend bestätigt finden?

⁷³) Thietmar II 39, ed. R. Holtzmann, MGH SS N. S. 9 (1935) S. 86ff.

⁷⁴) Dobbertin, Verwandtschaftsverhältnis (wie Anm. 36) S. 73. Schmid, Öhningen S. 82: „Hinter dem Ufgaugrafen Kuno, dem Kuno aus der Hammersteiner Verwandtschaftsaufzeichnung und nicht zuletzt hinter jenem Konrad, der in eine Skandalgeschichte mit einer Verwandten des ottonischen Königshauses verwickelt war, könnte sich Kuno von Öhningen verbergen. Mehr als eine Vermutung oder den Grad einer Wahrscheinlichkeit auszusprechen, ist jedoch nicht gerechtfertigt.“ Dobbertin, Neues (wie Anm. 12) S. 66.

⁷⁵) Curschmann (wie Anm. 7) S. 50. Keller, Einsiedeln (wie Anm. 69) S. 76–77 identifiziert zwar (wie Schenk) den Gebhard-Sohn Konrad vom Wormser Hoftag 950 mit dem am 24. November 994 getöteten Grafen der Ortenau und des Ufgaus, nicht aber auch mit Kuno ‚von Öhningen‘.

⁷⁶) Der Name Liudgard wird zwar an dieser Stelle nicht ausdrücklich genannt, doch ergibt er sich aus dem Bezug auf Herzog Konrad von Lothringen (Thietmar II 38–39).